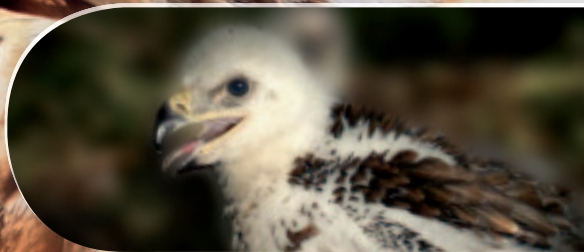


# HORSTSCHUTZ

EIN LEITFADEN



  
**BirdLife**  
ÖSTERREICH





# Vogelschutz mit Weitblick

CORO-SKAT (Conservation Of Raptors and Owls) ist ein österreichisch-slowakisches Projekt zum Schutz von Störchen, Greifvögeln und Eulen. Finanziert wird es durch den Europäischen Fonds für die regionale Entwicklung, das Land Niederösterreich und das Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Slowakei sowie Eigenmittel von Raptor Protection of Slovakia. Weltweit bedrohte Arten wie Kaiseradler oder Sakerfalke finden in der Grenzregion zwischen Niederösterreich und der Záhorie ihre Heimat. Seit Jahren laufen beiderseits der Grenzen verschiedene Schutzaktivitäten. Durch das bis August 2013 laufende Projekt werden diese Aktivitäten gebündelt; Schutzmaßnahmen aufeinander abgestimmt und verbessert. Durch die Entwicklung von Schutzkonzepten soll der Grundstein für eine langfristige Sicherung der Arten gelegt werden.

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten wird in Natura 2000-Gebieten liegen. Natura 2000 ist ein Netzwerk aus Schutzgebieten von europäischer Bedeutung. Ziel dieses Netzwerkes ist es, die in der Europäischen Union gefährdeten Tier- und Pflanzenarten langfristig zu erhalten.

CORO-SKAT (Conservation of Raptors and Owls) je slovensko - rakúsky projekt zameraný na ochranu bocianov, dravcov a sov. Je financovaný Európskym fondom regionálneho rozvoja, Spolkovou krajinou Niederösterreich, Ministerstvom pôdohospodárstva a rozvoja vidieka Slovenskej republiky a Ochranou dravcov na Slovensku (RPS). Hraničná oblasť medzi spolkovou krajinou Niederösterreich a Záhoriem je domovom celosvetovo ohrozených druhov, akými sú napr. orol kráľovský alebo sokol rároh. Už roky bežia na oboch stranách hranice rôzne ochrannárske aktivity. Týmto projektom, ktorý bude trvať až do augusta 2013, budú ochrannárske aktivity zamerané na ochranu vzácných druhov vtákov navzájom koordinované. Spoločnou tvorbou konceptov bude položený základný kameň dlhodobej ochrany druhov. Na Slovenskej strane projekt prebieha na území Bratislavského a Trnavského kraja s dôrazom na územie regiónu Záhoria.

Ťažisko činnosti sa nachádza na územiach Natura 2000. Natura 2000 je sieť chránených území európskeho významu. Cieľom tejto siete je dlhodobé uchovanie živočíšnych a rastlinných druhov, ktoré sú ohrozené v Európskej únii.



Seeadler (Foto: WWF / J. Bondal)

## Inhalt

Könige der Lüfte .....	4	Schwarzstorch .....	20
Kaiseradler .....	10	Weißstorch .....	22
Seeadler .....	12	Uhu .....	24
Rotmilan .....	14	Wespenbussard .....	25
Schwarzmilan .....	16	Rohrweihe .....	26
Sakerfalke .....	18	Wiesenweihe .....	27

EUROPEAN UNION  
European Regional  
Development Fund



creating the future



Programa zur regionalen Entwicklung ZUSAMMENARBEITUNG SLOWAKEI - ÖSTERREICH 2007-2013  
Program cezranančnej spolupráce SLOVENSKÁ REPUBLIKA - RAKÚSKO 2007-2013

Gefördert durch die EU im Rahmen des ETZ-Programms Slowakei - Österreich und durch das Land Niederösterreich im Projekt „CORO-SKAT“.



Mejesticischer Flugkünstler - Rotmilan

Foto: R. Krelitz

# Könige der Lüfte

Ob Kaiseradler, Rotmilan oder Schwarzstorch - majestätisch mutet es an, wenn unsere größten heimischen Vögel durch die Lüfte gleiten. Doch so beeindruckend sie sich auch präsentieren – so ist doch ihr dauerhaftes Überleben bei weitem nicht gesichert. Als langlebige Arten (Seeadler können z.B. über 30 Jahre alt werden) mit relativ geringen Fortpflanzungsraten sind sie in ihrem Bestand besonders verletzlich. Schon Verluste von wenigen Einzelvögeln und Bruten können fatale Auswirkungen haben. Umso wichtiger ist es, dass sie ungestört Junge aufziehen können, die den Fortbestand der Arten langfristig sichern.

## Der Horst – zentrales Element im Leben großer Vögel

Mehrere Monate bis über ein halbes Jahr kann es bei Störchen und großen Greifvögeln vom Horstbau bis zum Ausfliegen der Jungvögel dauern – dementsprechend nimmt der Horst im Leben dieser Arten eine zentrale Stellung ein. Während die meisten Singvögel

jedes Jahr ein neues Nest bauen, werden große Horste von ihren Besitzern über mehrere Brutseasonen hinweg genutzt und auch jedes Jahr neu ausgebaut. Andererseits haben gerade große Greifvögel oft mehrere Horste, die sie abwechselnd benutzen. Nicht selten kommt es auch vor, dass vorhandene Horste im nächsten Jahr von anderen Arten besetzt werden.

### Große Vögel brauchen große Bäume

Durch die jahrelange Ausbautätigkeit können Horste von Großvögeln (Störche und große Greifvögel) gewaltige Ausmaße erreichen. In Deutschland wog z.B. ein Weißstorchhorst auf einem Gebäude bei einem Durchmesser von fast 2 m und einer Höhe von 4 m über 2 Tonnen. Ähnlich groß können Seeadlerhorste werden. Auch wenn nur wenige Großvogelhorste diese Rekorddimensionen erreichen, so sind mehrere 100 kg Gewicht doch keine Seltenheit. Dementsprechend wichtig sind stabile Unterlagen. Nur große, alte Bäume können auch große Baumhorste tragen.

## Altbäume wichtige Landschaftselemente in der Natur

Altbäume werden aber nicht nur für den Bau von Horsten, sondern gerne auch als Sitzwarten genutzt. Rotmilane und Seeadler bilden beispielsweise winterliche Schlafgemeinschaften von mitunter mehreren Dutzend Tieren, die dann auf großen Bäumen ruhen. Ganz allgemein ist ihr Erhalt auch für viele andere Tierarten wichtig – von Spechten über baumbewohnende Insekten bis hin zu Fledermäusen.

## Horstschutz

Damit Horste und Horststandorte für Großvögel nicht zum limitierenden Faktor für ihr Vorkommen werden, sind vor allem drei Aspekte wichtig: Die Erhaltung der Horstbäume und des umgebenden Bestandes, der Schutz vor Störungen während der sensiblen Phasen des Jahres (von der Balz über den Nestbau, die Bebrütung bis zum Ausfliegen der Jungvögel) sowie in manchen Fällen auch die Unterstützung durch künstliche Horstplattformen bzw. Horstsicherungsmaßnahmen.

## Erhaltung der Horstbäume & der Horstumgebung

Für das Überleben der Arten ist es von zentraler Bedeutung, dass Horstbäume langfristig erhalten werden. Sie werden oft über viele Jahre hinweg benutzt. Auch wenn ein Horst in einem Jahr nicht besetzt ist, kann er doch in einer anderen Saison wieder benutzt werden oder von anderen Arten übernommen werden.

Ebenso sollte unbedingt der umgebende Baumbestand erhalten bleiben, denn mit Veränderungen der Umgebung wird in der Regel auch der Brutplatz entwertet. 300 m um den Horst sollten bei störungsanfälligen Arten sinnvoller Weise als Horstschutzzone erhalten werden. Pflege und Nutzung außerhalb der Brutzeit sind aber möglich, solange der Charakter des Bestandes erhalten bleibt.

Für die Erhaltung von Altholzinseln und Horstschutzzonen (für Kaiseradler, Seeadler, Rot- u. Schwarzmilan) in Natura 2000-Gebieten sind in NO Förderungen aus Mitteln der Ländlichen Entwicklung möglich (Stand 2011, Auskünfte erteilen die Landesforstdirektion sowie die jeweiligen Bezirksforstinspektionen).

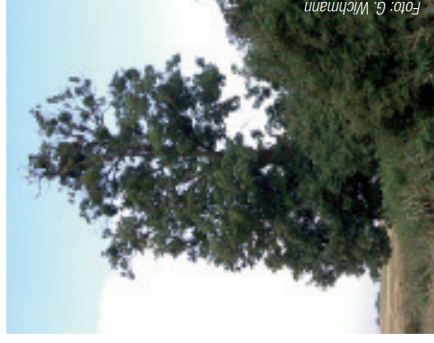
Aber nicht nur Bäume, auf denen sich aktuell ein Horst befindet, sind schützenswert. Damit für alle Arten ein ausreichendes Angebot an geeigneten Horststandorten vorhanden ist, ist es essentiell, dass auch potentielle Brutbäume geschützt werden. In Frage kommen vor allem mächtige, alte Bäume, deren Wipfel über das umgebende Kronendach hinaus reichen. Auch in Windschutzstreifen sind starke Bäume wichtig, die höher als die übrige Baumreihe sind. Oft ist es sinnvoll, krumme, verwachsene



Rotmilanschafplatz



Wesperbüssard



Mächtiger Horstbaum mit Kaiseradlerhorst





Foto: J. Pöhacker  
Forstarbeiten zur Brutzeit in der Horstumgebung können zur Aufgabe von Bruten führen.

Bäume oder solche mit gekappter Krone stehen zu lassen – gerade diese bieten ideale Möglichkeiten zum Horstbau. Überhälter, die in Mittelwaldwirtschaft stehen gelassen werden, stellen künftige potentielle Horststandorte dar – dabei ist es ideal, auch kleine Gruppen stehen zu lassen.

### Schutz vor Störungen

Störungen können das Brutgeschehen maßgeblich beeinträchtigen. Wenn die Vögel während der Balz- und Nestbauphase gestört werden, dann können sie von der Brut völlig abgehalten werden. Störungen während der Bebrütung wirken sich fatal aus, wenn der brütenden Altvogel abstreicht und die Eier zu lange alleine lässt. Sie können abkühlen und dann absterben oder auch von Krähen oder anderen Nesträubern zerstört werden. Das gleiche gilt für kleine Jungvögel, die im Horst sitzen – auch sie können bei zu langer Abwesenheit der Altvögel ster-



Foto: R. Buchner  
An vorhersagbare Störungen wie Feldbearbeitung können sich viele Arten gewöhnen.

ben. Aber auch wenn der Altvogel im Horst sitzen bleibt, dann bedeutet die Störung für ihn Stress, was sich mit erhöhter Herzschlagfrequenz und vermehrtem Energieverbrauch auswirkt. Besonders heikel wird es nochmals kurz vor dem Ausfliegen der Jungen – wenn sie in dieser Phase aufgeschreckt werden und das Nest zu früh verlassen, sinken ihre Überlebenschancen stark.

Prinzipiell können Bruten in Folge von Störungen auch dauerhaft aufgegeben werden – je früher in der Brutphase, desto empfindlicher reagieren die meisten Vögel. Je mehr sie sozusagen schon in die Brut investiert haben, umso geringer ist die Wahrscheinlichkeit einer Aufgabe. Allerdings ist z.B. vom Schwarzstorch bekannt, dass er bei Störung zwar die Brut noch fertig aufziehen kann, aber den Horst oder gar das Revier im nächsten Jahr nicht mehr bezieht. Die Empfindlichkeit gegenüber Störungen im Horstbereich ist nicht bei jeder Art gleich. Zwei extreme Beispiele dafür sind der Seeadler, für den Ungestörtheit



Foto: WWF / Terry Pickford tpickford@toucansurf.com  
Kleine Jungvögel müssen ständig bewacht und bei Schlechtwetter geholt werden, ein Ausschrecken der Altvögel kann sich fatal auswirken.

besonders wichtig ist und der gebäudebrütende Weißstorch, der im Gegensatz dazu an die Anwesenheit von Menschen mehr oder weniger gewöhnt ist. Andere Arten können sich an gleichförmige, vorhersehbare Störungen in einiger Entfernung vom Horst gewöhnen (z.B. fließender Verkehr auf Straßen, Radfahrer und Spaziergänger auf Wegen, Feldbearbeitungen). Sobald die Störungen aber unvorhersehbar sind (z.B. Verlassen der Wege, Baurbeiten, Holzarbeiten) oder sich im direkten Horstbereich abspielen, kann der Einfluss fatal sein.

### Störungsfreie Zonen

Bei störungsempfindlichen Arten (Seeadler, Kaiseradler, Schwarzstorch) sollten während der Brutzeit Störungen in einem Umkreis von ca. 300 m vermieden werden. Bei anderen Arten reicht meist ein kleinerer Radius von mindestens 100 m, für massive Störungen (Forstarbeiten, Baumaßnahmen) 200 m.



Foto: J. Chavko  
Auch während des Nestbaus (hier ein Nistmaterial tragender Kaiseradler) reagieren Greihögel sensibel auf Störungen.

### Zu vermeidende Störungen während der Brutzeit

- Verweilen in der Horstumgebung (auch im Rahmen von Freizeitnutzung)  
Dazu zählt auch die Benutzung von Hochständen oder Ansitzen.
- Forstliche Nutzung
- Jagdliche, fischereiliche, sonstige Nutzung
- Bautätigkeit
- Abstellen von Maschinen

## Künstliche Horstplattformen & Sicherung von Horsten

Da Horstbäume oft Mangelware sind, können künstliche Horstplattformen an geeigneten, ungestörten Standorten unterstützend wirken.

Paradearten für Nisthilfen sind der Sakerfalke, der keine eigenen Nester baut und der Weißstorch. Kunsthorste haben sich auch bereits für den Seeadler und den Kaiseradler hervorragend bewährt.

Wenn Horste mit der Zeit zu schwer für ihre Unterlage werden, dann kann eine gezielte Sicherung sinnvoll werden. Gerade Kaiseradler bauen oft auf eher schwachen Bäumen und sind bei Sturmereignissen dementsprechend gefährdet.

### Meldung

Falls Sie einen Großvogelhorst gefunden haben, würden wir uns über eine Mitteilung freuen!

#### BirdLife Österreich

Museumsplatz 1/10/8, A - 1070 Wien  
Tel.: 01 523 46 51  
E-Mail: office@birdlife.at

## Grundlagen der Broschüre

Aktionsplan zum Schutz der Greifvögel in Österreich von Michael Dvorak & Remo Probst unter Mitarbeit von Hans-Martin Berg und Gábor Wichmann. BirdLife Österreich, Wien, 2010.  
(office@birdlife.at, Tel.: 01 523 46 51)

Horstschutzzonen für gefährdete Greifvögel. Studie von Michael Bierbaumer & Konrad Edelbacher im Auftrag des WWF Österreich. Wien, Februar 2010.  
Erhältlich beim WWF (wwf@wwf.at, Tel.: 01 488 17-0)

Diese Broschüre bezieht sich auf die Rechtliche- und Förderung in Niederösterreich. Die Beschreibungen und vorgeschlagenen Maßnahmen sind allgemein gültig.

## Lesenswerte Literatur zum Thema

Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens von Theodor Mebs & Daniel Schmidt. Kosmos Verlag, Stuttgart, 2006  
(ISBN: 3-440-09585-1)

Der Kosmos Vogelführer – Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens von Lars Sørensen, Kilian Müllermeijer & Dan Zetterström. 2. Auflage. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart, 2011.  
(ISBN: 978-3-440-12384-3)

Der Seeadler im Herzen Europas von Remo Probst. (Herausgeber). Tagungsband der WWF Österreich Seeadler Konferenz 2007. Denisia 27, 2009, 172 S. Preis: € 20,- + Porto. Bestellung: Mag. Christian Pichler, WWF Österreich, E-Mail: christian.pichler@wwf.at, Tel.: 0676 4444 66 12.

Rot- und Schwarzmilan von Jochen Walz. Aula-Verlag, Wiesbaden, 2005 (ISBN: 3-89104-644-8)

Der Uhu *Bubo bubo* von Rudolf Piechocki. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 108. 6. Auflage von 2004, 128 S., 60 SW-Abb., 2 Farb-Abb., (ISBN-13:978-3-89342-421-6)

Greifvögel und Eulen in Österreich von Anita Gamauf & Hans-Martin Berg (Herausgeber), 4. Tagung über Greifvögel- und Eulenforschung in Österreich. Ilmitz, 12. bis 13. Oktober 2001. Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien, 2006, 200 S.

Greifvögel in Österreich. Bestand - Beobachtung - Gesetz von Anita Gamauf. Monographien Band 29, 1991, Umweltbundesamt, Wien, 136 S.

## Greifvogelstimmen

Greifvögel/Falken von Karl-Heinz Dingler, Christian Fackelmann, Andreas Schulze, Musikverlag Edition Ample  
(ISBN 978-3-938147-17-7)

## Rechtliche Situation

In Niederösterreich unterliegen alle Greifvögel und Eulen dem Jagdrecht und sind ganzjährig geschont. Auch für Horstbäume und Horstplätze besteht ein rechtlicher Schutz. (NÖ Jagdgesetz, NÖ Jagdverordnung)

Weißstorch und Schwarzstorch sind in Niederösterreich gänzlich geschützte Arten. Dies inkludiert auch ihre Horste und Bruten. (NÖ Naturschutzgesetz)

## Zu den Arttexten

Es werden 11 Arten im Kurzporträt vorgestellt. Sie finden hier jeweils Informationen zur Biologie und zum Horstschutz sowie eine Grafik zum Jahresablauf:

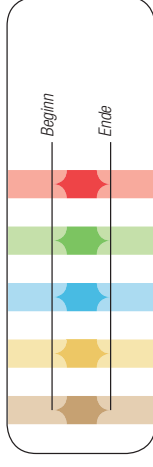
**Baiz und Horstbau:** Zeitspanne, in der Paarfindung, Revierbesetzung und Horstbau stattfinden.

**Eier:** Zeitspanne von der Eiablage bis zum Schlüpfen der Jungvögel.

**Junge im Horst:** Zeitspanne vom Schlüpfen der Jungvögel bis zum Ausfliegen.

**Familienverband:** Junge werden von den Eltern in der Horstumgebung betreut; kehren z.T. zum Horst zurück.

**Keine Störung!** In dieser Zeitspanne sollten Störungen vermieden werden.



Rot- und Schwarzmilan von Jochen Walz. Aula-Verlag, Wiesbaden, 2005 (ISBN: 3-89104-644-8)

Greifvögel und Eulen in Österreich von Anita Gamauf & Hans-Martin Berg (Herausgeber), 4. Tagung über Greifvögel- und Eulenforschung in Österreich. Ilmitz, 12. bis 13. Oktober 2001. Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien, 2006, 200 S.

Greifvögel in Österreich. Bestand - Beobachtung - Gesetz von Anita Gamauf. Monographien Band 29, 1991, Umweltbundesamt, Wien, 136 S.

## Greifvogelstimmen

Greifvögel/Falken von Karl-Heinz Dingler, Christian Fackelmann, Andreas Schulze, Musikverlag Edition Ample  
(ISBN 978-3-938147-17-7)

## Rechtliche Situation

In Niederösterreich unterliegen alle Greifvögel und Eulen dem Jagdrecht und sind ganzjährig geschont. Auch für Horstbäume und Horstplätze besteht ein rechtlicher Schutz. (NÖ Jagdgesetz, NÖ Jagdverordnung)

Weißstorch und Schwarzstorch sind in Niederösterreich gänzlich geschützte Arten. Dies inkludiert auch ihre Horste und Bruten. (NÖ Naturschutzgesetz)



Foto: J. Chavko



Foto: J. Chavko



Kaiseradler, Altvogel, mit Fuchsi.

Sakerfalke im natürlichen Horst und im Kunsthorst auf Strommast.





Kaiseradler: Altvogel (links) und Jungvögel (rechts)

# Kaiseradler

**Rote Liste:** In Österreich vom Aussterben bedroht

**Gewicht:** ca. 2,6 (Männchen) bis 4 kg (Weibchen)

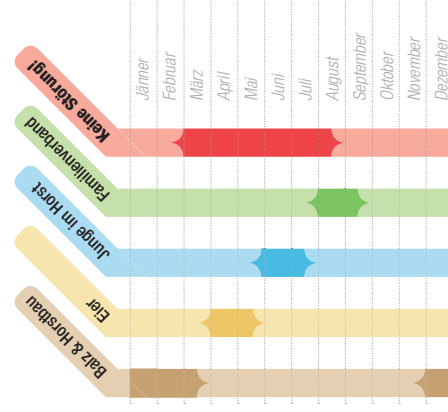
**Körperlänge:** 72-83 cm

**Flügelspannweite:** 190-220 cm

**Altvogel:** Schwarzbraunes Gefieder, von dem sich der gelbbraune Nacken und Hinterkopf abhebt, charakteristische weiße Flecken an den Schultern, Schwanz grau mit einer breiten dunklen Endbinde.

**Jungvögel:** hellbraun mit dunklem Schwanz und dunklen Schwungfedern.

**Stimme:** Folge von rauen, tiefen Rufen bei der Balz (krook-krook-krook-krook), Warnruf zweisilbig.



**Erhaltung der Horstbäume (können pro Paar mehrere sein): falls notwendig Horstsicherung. Vor allem für den Adler unvorhersehbare, anhaltende Störungen zur Brutzeit sind im Umkreis von 300 m zu vermeiden (z.B. langes Verweilen in Horstnähe, Brennholzgewinnung, Nutzung jagdlicher Einrichtungen, Imkerei, Abstellen landwirtschaftlicher Geräte). Feldbearbeitung oder fließender Verkehr in einiger Entfernung sind weniger kritisch, weil sich die Tiere daran gewöhnen können.**

## Europa & Österreich

Mit etwa 2.000 Brutpaaren zählt der Kaiseradler zu den seltensten europäischen Brutvögeln. Dabei ist der Großteil der Population in Osteuropa, vor allem in Russland, beheimatet. Österreich liegt am westlichen Verbreitungsrand der weltweit gefährdeten Art. Fast 200 Jahre nach seinem Aussterben brütet er seit 1999 wieder in Österreich, derzeit mit 6-10 Paaren (3-4 im Burgenland, 3-6 in Niederösterreich, Stand 2011). Dies ist vor allem effizienten Schutzmaßnahmen (Horstschutzmaßnahmen und -bewachungen) in der Slowakei, Ungarn und Österreich zu verdanken.

offenen Kulturlandschaft, in Windschutzstreifen oder auch am Rand oder im Inneren von Wäldern stehen. Im Bestand muss dieser Baum allerdings über das Kronendach ragen, um eine freie Aussicht und einen freien Anflug zu gewährleisten. In Windschutzstreifen können auch recht schwachstämmige Bäume genutzt werden, wenn diese über die Umgebung ragen. Als Brutbäume werden in Österreich hauptsächlich Pappele oder Eichen genutzt, vereinzelt auch Robinien, Kiefer oder Ahorn. Sehr häufig wechselt der Kaiseradler von einem Jahr aufs andere den Horstbaum. Der Horst misst etwa 100-130 cm im Durchmesser und ist etwa 75 cm hoch.

## Lebensraum & Lebensweise

Der Kaiseradler bewohnt offene Steppenlandschaften und offenes Kulturland. In Österreich ist er in brachenreichen Ackerlandschaften zu finden. Die Art brütet in älteren Windschutzstreifen und Feldgehölzen wie auch in geschlossenen großen Wäldern am Rande der Jagdgebiete. Die Altvögel verbleiben ganzjährig im Brutgebiet, die Jungvögel wandern teilweise weite Strecken.

## Nahrung

Vor allem kleine und mittelgroße Säugetiere sowie Vögel. Während früher Ziesel und Hamster die Hauptnahrung waren, sind heute bei uns Hasen die bedeutendste Beute, daneben auch Fasane und Tauben. Im Winterhalbjahr kann überwiegend Aas auf dem Speiseplan stehen.

## Der Kaiseradlerhorst

Als Horststandorte kommen die Kronen großer, alter Bäume in Frage. Diese können als Einzelbäume in der



Foto: A. Kovács

Kaiseradler Jungvögel im Horst

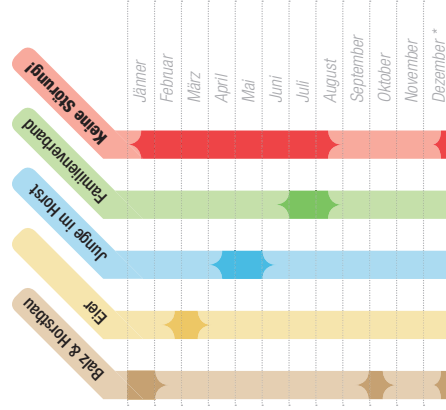


Foto: WWF / J. Pickett - Papiiophotos.com

Seeadler: Altvogel

# Seeadler

**Rote Liste:** In Österreich vom Aussterben bedroht  
**Gewicht:** ca. 4,4 (Männchen) bis 5,9 kg (Weibchen)  
**Körperlänge:** ca. 77–95 cm  
**Flügelspannweite:** 210–230 cm  
**Altvogel:** Weißer Schwanz sowie hellbrauner Kopf, der zum dunkler braunen Körper kontrastiert; mächtiger gelber Schnabel; im Flug sehr breite Flügel, kurzer Schwanz und langer Hals.  
**Jungvögel:** sehr dunkel, dunkler Schwanz und Kopf, 2–3jährige Exemplare scheckig; Schnabel teilw. dunkel.  
**Stimme:** relativ hohe Rufreihe – krick-riick-riick des Männchens - etwas tiefer und dunkler beim Weibchen.



\* Im Herbst Flächenutzung nur in Absprache mit Greifvogel spezialisten.

**Unbedingt Erhaltung der Horstbäume und des umgebenden Bestandes. Extrem störungsempfindlich – Bruten gelingen fast ausschließlich in sehr ruhigen Waldgebieten. Vermeidung jeglicher Störung (z.B. Forstarbeiten, Freizeitaktivitäten, Jagd, Fischerei) in 300 m Umkreis um den Brutplatz. Auch zur Herbstbalz störungsempfindlich – Flächenutzung nur in Absprache mit den Greifvogelexperten durchführen.**

## Europa & Österreich

In Europa brüten etwa 6000 Paare, von denen ein Großteil auf den Norden und Osten konzentriert ist – die größten Bestände finden sich in Norwegen und Russland. In Österreich brütete der Seeadler nach seiner Ausrottung um die Mitte der 20. Jahrhunderts erstmals 1999 wieder. Die 13–15 österreichischen Paare (Stand 2010) sind vom Waldviertel über die March- und Donauauen bis in den Seewinkel bzw. in das Südburgenland und die angrenzende Oststeiermark verteilt. Nach dramatischen Bestandseinbrüchen erholten sich derzeit die Bestände europaweit wieder.

## Der Seeadlerhorst

Österreichische Seeadlerhorste liegen fast ausschließlich mitten in Waldgebieten, als Horstbäume werden in den Tieflagen Pappeln, im Waldviertel vor allem Nadelbäume genutzt. Sie werden in der Krone meist recht weit oben erbaut. Anfangs messen sie etwa 2,5 m im Durchmesser und sind ca. 0,5 m hoch – können aber nach einigen Jahren mit jährlicher Bautätigkeit wesentlich größer werden. Seeadler können pro Revier mehrere Horste haben, die sie abwechselnd benutzen.

## Lebensraum & Lebensweise

Zur Brutzeit hält sich der Seeadler vor allem in ungestörten Wäldern in der Nähe größerer Gewässer auf, teilweise reichen auch kleinere Gehölze, wenn nahrungsreiche Gewässer vorhanden sind. Im Winter findet man ihn auch in der offenen Agrarlandschaft weitab von Gewässern. Die heimischen Seeadler überwintern in der Regel auch in Österreich, in der kalten Jahreszeit gesellen sich auch Gäste aus dem Norden dazu.

## Nahrung

Ganzjährig sind Wasservögel und Fische sehr bedeutend, im Winterhalbjahr auch Aas.



Foto: J. Chavko

Seeadlerhorst in Pappel



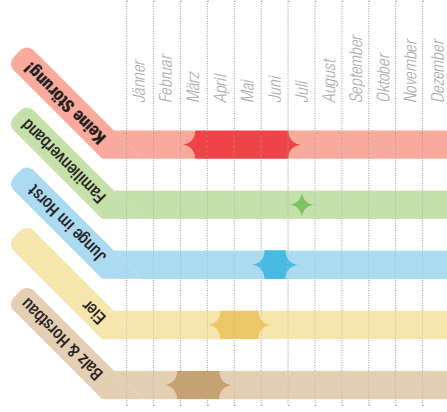


Foto: A. Kovács

Rotmilan

# Rotmilan

**Rote Liste:** In Österreich vom Aussterben bedroht  
**Gewicht:** ca. 1 kg (Männchen) bis 1,2 kg (Weibchen)  
**Körperlänge:** ca. 60-70 cm  
**Flügelspannweite:** ca. 154-170 cm.  
**Altvögel:** Auffallend rötlich gefärbt. Rostbraun mit unterseits dunklen und oberseits hellen Strichen, Kopf grau, Schwanz oberseits leuchtend rotbraun, unterseits sehr hell. Schmel gelb mit dunklerer Spitze. Jungvögel sehr ähnllich, aber etwas blasser. Im Flug lange schmale Flügel mit auffälligem weißem Feld unterseits am Handflügel und typischem langen, tief gegabelten Schwanz.  
**Stimme:** langgezogenes, hohes Trillern.



Erhaltung der Horstbäume und des umgebenden Bestandes. Während der Brutzeit in einem Umkreis von mind. 100 m um den Horst Vermeidung von Störungen durch längeres Verweilen, jagdliche Aktivitäten oder Freizeitaktivitäten; in einem Umkreis von 200 m keine forstlichen Arbeiten. Auch Schlafplätze (Winterhalbjahr) sollten ungestört bleiben.

Horst-  
Schutz

## Europa & Österreich

Mit etwa 20.000 Brutpaaren liegen über 90 % des Weibbestandes in Europa mit einem Schwerpunkt im Westen (v.a. Deutschland, Frankreich, Spanien, wobei es gerade in diesen drei Ländern zwischen 1990 und 2000 zu Rückgängen kam). In Österreich brüten gegenwärtig etwa nur 12-19 Brutpaare (Stand 2008) - verteilt auf den äußersten Osten und äußersten Westen des Bundesgebietes - vor allem in den niederösterreichischen March-Thaya-Auen und dem Voralberger Rheintal bzw. Wałgau und Bregenzer Wald.

## Lebensraum & Lebensweise

Der Rotmilan bewohnt halboffene, strukturierte Landschaften mit ungestörten Waldstücken als Brutplätze und brachenreichen Äckern sowie Wiesen zur Jagd; die Reviere liegen gerne in Gewässernähe, mitunter aber auch weitab davon. Mit der Selbstständigkeit der Jungen schließen sich Rotmilane oft zu größeren Gemeinschaften zusammen, vor allem zu herbstlichen Schlafgemeinschaften, die Dutzende (bis zu über 100) Tiere umfassen können. Der Großteil der mitteleuropäischen Rotmilane zieht nach Südwesteuropa, seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts überwintert aber auch ein Teil im Brutgebiet. Auch in Österreich gibt es alljährlich überwinterrnde Rotmilane.

## Nahrung

Sehr vielseitig, vor allem Kleinsäuger wie Hamster und Mäuse sowie andere Kleintiere wie z.B. Regenwürmer, aber auch Aas und Abfälle.

## Der Rotmilanhorst

Eichen, Buchen und Kiefern sind die häufigsten Brutbäume in Mitteleuropa; in Ostösterreich nutzt der Rotmilan aber vor allem Quirleichen sowie Eichen und Pappeln zur Brut. Meist liegen Horste in der Randzone in lichten Wäldern, gerne nahe Gewässern in halboffenen Landschaften. Der Horst wird relativ hoch am Baum, meist nahe dem Stamm errichtet und charakteristischerweise mit Papier, Lumpen, Plastikfetzen oder Ähnlichem ausgekleidet.

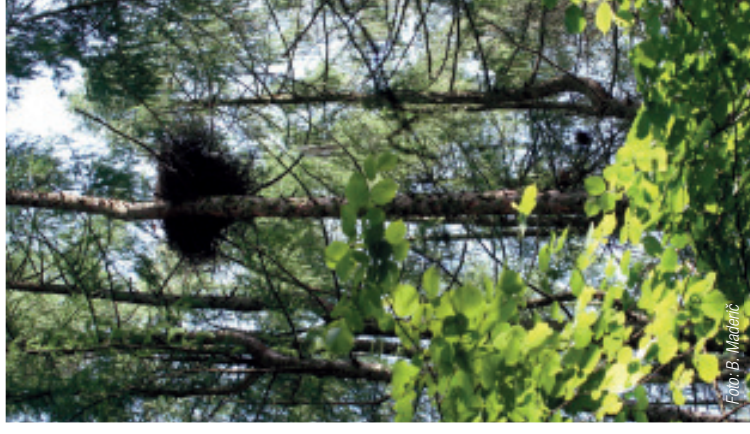


Foto: B. Madenč

Rotmilanhorst in Lärchenbestand





Schwarzmilan

Foto: P. Buchner

# Schwarzmilan

**Rote Liste:** In Österreich stark gefährdet

**Gewicht:** ca. 0,81 kg (Männchen) bis 0,85 kg (Weibchen)

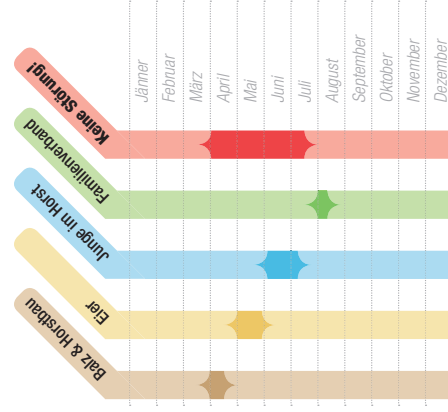
**Körperlänge:** ca. 55-60 cm;

**Flügelspannweite:** ca. 140-150 cm

**Altvogel:** Dunkelbraun mit hellerem, gräulichem Kopf – niemals rotbraun wie der Rotmilan; Schnabel gelb-schwarz; Flügel etwas breiter als beim Rotmilan, Schwanz weniger tief gegabelt. Oberseits ein helles Band auf den Flügeldecken, unterseits ein helles Feld auf den Handschwingen.

**Jungvögel:** heller gefärbt mit dunkler Augenmaske.

**Stimme:** hohe, wiehernde oder trillernde Ruffreihen.



**Erhaltung der Horstbäume und des umgebenden Bestandes. Während der Brutzeit in einem Umkreis von mind. 100 m um den Horst Vermeidung von Störungen durch längeres Verweilen, jagdliche Aktivitäten oder Freizeitaktivität; in einem Umkreis von 200 m keine forstlichen Arbeiten. Auch die Schlafplätze sollten ungestört bleiben.**

Horst-  
Schutz

## Europa & Österreich

Der Schwarzmilan, der neben Europa auch Asien, Afrika und Australien besiedelt, hat seine bedeutendsten europäischen Bestände in Russland, Frankreich und Spanien. Insgesamt geht man in Europa von ca. 80.000 Brutpaaren aus. Wegen deutlicher Rückgänge in Osteuropa wird er als gefährdet eingestuft, obwohl es zugleich eine Zunahme in Frankreich gibt. In Österreich brüten gegenwärtig 50-75 Brutpaare (Stand 2010) – mit Schwerpunkten im Voralberger Rheintal sowie in den niederösterreichischen Donau-, March- und Thaya-Auen. Wenige Paare gibt es auch in Oberösterreich, Kärnten, Wien, Tirol, Salzburg und dem Burgenland. In Niederösterreich ist in den letzten 10-15 Jahren eine deutliche Abnahme festzustellen.

## Lebensraum & Lebensweise

Der Schwarzmilan bewohnt vor allem halboffene Landschaften, in Österreich fast immer in Gewässernähe, meist in breiten Flussstälern. Er zieht ab Juli nach Süden und überwintert im tropischen Afrika.

## Nahrung

Sehr vielseitig, vor allem kleine Säugetiere, Fische und Aas, teilweise auch Vögel.

## Der Schwarzmilanhorst

Wie andere Greifvogelarten legt auch der Schwarzmilan großen Wert auf freien Anflug, weshalb der Horst oft relativ hoch in alten Bäumen liegt, meist in lockeren Altholzbeständen und in der Nähe von Gewässern, vereinzelt auch in Feldgehölzen und Windschutzstreifen. Die Baumart ist nicht so entscheidend, in den östereichreichischen Augenbieten werden meist Quirleichen und Pappeln genutzt, in anderen Gebieten aber auch Klefarn, Eichen und andere Baumarten. Der Horst ist anfangs eher flach, erst nach langer Nutzung kann er bis zu 80 cm Höhe anwachsen, der Durchmesser schwankt zwischen 1/2-1 m. Die Mulde wird oft mit menschlichem Müll wie Papierfetzen oder Lumpen, aber auch mit Grasbüscheln und Erde ausgekleidet.

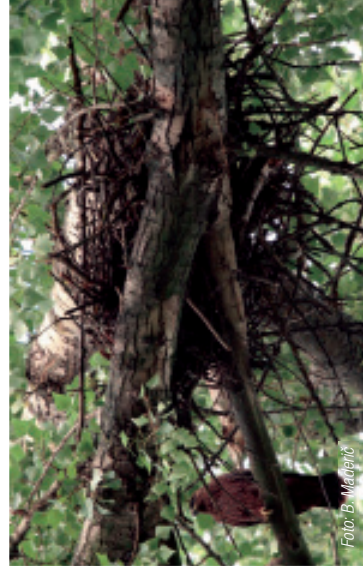


Foto: B. Maderič



Foto: B. Maderič

Schwarzmilanhorst in Fappel und im Flug



Sakerfalk

# Sakerfalk

**Rote Liste:** In Österreich vom Aussterben bedroht

**Gewicht:** ca. 0,8 kg (Männchen) bis ca. 1 kg (Weibchen)

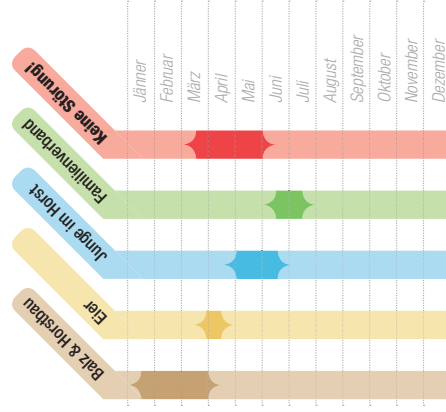
**Körperlänge:** ca. 47-55 cm

**Flügelspannweite:** ca. 110-126 cm

**Altvögel:** Braune Oberseite mit hellbeigem Kopf; dünner Bartstreif; weiße bis cremefarbene, sehr variabel dunkel gefleckte Unterseite. Größter heimischer Falke (mäusebussardgroß). Im Flug oberseits Kontrast zwischen dunklen Schwungfedern und hellbraunem Rücken, breite, etwas gerundete Flügel und langer Schwanz.

**Jungvögel:** dunkler mit heller Schwanz-Endbinde.

**Stimme:** raue, schnelle Rufreihen („gäck-gäck-gäck...“)



## Lebensraum & Lebensweise

Ursprünglich in Waldsteppen beheimatet, kommt der Saker heute in Mitteleuropa vor allem in großräumig offenen Ackerlandschaften mit Waldinseln aber auch in Auwäldern vor. Den Hauptanteil am Brutgeschäft übernimmt das Weibchen, während das Männchen Futter herbei schafft. Die Altvögel verbleiben je nach Nahrungsangebot ganzjährig in der Umgebung des Brutreviers, während die Jungen kürzere oder sogar weite Wanderungen durchführen können. Saker sind sehr reviertreu und bleiben in der Regel dauerhaft verpaart.

## Nahrung

Früher vor allem auf Ziesel und andere mittelgroße Säugetiere angewiesen, aktuell in Mitteleuropa überwiegend Vögel, vor allem Tauben.

## Europa & Österreich

Der in Eurasien verbreitete Sakerfalk brütet in Europa mit etwa 600-700 Paaren. Wegen Bestandsrückgängen in Osteuropa und der insgesamt kleinen Population wird er in Europa als „stark gefährdet“ eingestuft. Österreich liegt am westlichen Rand des Areals und beherbergt gegenwärtig 20-25 Brutpaare (Stand 2010), die sich auf den Osten des Landes (Weinviertel, Wiener Becken, Nordburgenland) konzentrieren. In Folge von intensiven Schutzmaßnahmen stieg der Bestand in unserem Nachbarland Ungarn in den letzten 20 Jahren stark an – von dieser Entwicklung profitierte der Saker auch in Österreich.

## Der Sakerborst

Wie alle Falken baut auch der Sakerfalk kein eigenes Nest, sondern benutzt verlassene Krähen- oder Greifvogelhorste. Ursprünglich wurden diese nur in Bäumen in Großwäldern und Feldegehözen, ausnahmsweise auch in Felswänden besetzt. Heute brütet ein Gutteil der mitteleuropäischen Vögel auf Krähennestern in hohen Strommasten. Daneben nimmt er auch künstliche Horstplattformen auf Masten an, wie sie in manchen Regionen Ostösterreichs angeboten werden. Der Nistplatz muss freien Anflug und eine gute Übersicht über das Revier bieten.



Foto: J. Charvát

**Erhaltung von potentiellen Brutbäumen mit verlassenen Greifvogel- oder Krähennestern. Bereitstellen künstlicher Nisthilfen. Vermeidung unvorhersehbarer, anhaltender Störungen in Horstnähe. (z.B. langes Verweilen, Brennholzgewinnung, Nutzung jagdlicher Einrichtungen, Imkereie, Abstellen landwirtschaftlicher Geräte). Feldbearbeitung oder fließender Verkehr sind weniger kritisch, weil sich die Tiere daran gewöhnen können.**

## Horstschutz





Schwarzstorch bei der Nahrungssuche im Wasser

Foto: R. Kreinz

# Schwarzstorch

**Rote Liste:** In Österreich - Gefährdung droht

**Gewicht:** ca. 2,5- 3 kg

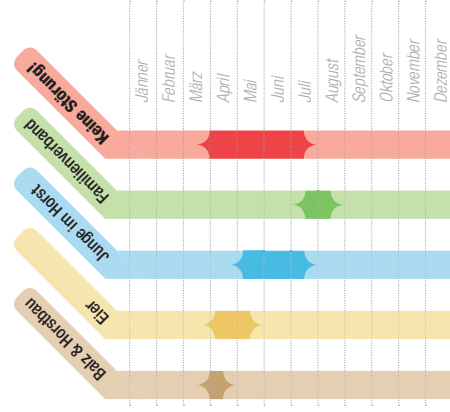
**Körperlänge:** ca. 90-105 cm

**Flügelspannweite:** ca. 175-205 cm.

**Unverkennbar:** mit seinem schwarz schillernden Gefieder mit weißem Bauch, rotem Schnabel und Beinen.

**Jungvögel:** matt graubraun mit graugrünem Schnabel und Beinen; Nestlinge sind weiß.

**Stimme:** Klappert fast nie, selten zweisilbiger, langgezogener pfeifender Flugruf; am Nest heisere, meist zweisilbige Rufe („ha-hi“)



## Lebensraum & Lebensweise

Als Waldbewohner braucht der Schwarzstorch natürliche, ungestörte Wälder mit Gewässern wie Waldbächen, Altarmen, Teichen und Feuchtwiesen, die er zur Nahrungssuche nutzt. Abzug aus den Brutgebieten erfolgt im August oder September, die Überwinterungsgebiete des Schwarzstorchs liegen in Ostafrika und dem tropischen Westafrika.

## Nahrung

Überwiegend wasserlebende Insekten, Krebse, Amphibien und Fische. Nur zu geringen Teilen auch Landtiere.

Erhaltung der alten Horstbäume und des umgebenden Bestandes sehr wichtig! Sehr störungsempfindlich! Während der Brutzeit Vermeidung von Störungen durch forstliche Nutzung, jagdliche Aktivitäten und Einrichtungen, Freizeitnutzung, Fotografieren u.a. in einem Umkreis von 300 m um den Brutplatz.

## Horst- schutz

## Europa & Österreich

In seiner Verbreitung auf Europa und Asien weitgehend konzentriert, wird der europäische Bestand des Schwarzstorchs gegenwärtig auf etwa 8000-12.000 Brutpaare geschätzt. Er hat in Europa eine wechselvolle Geschichte hinter sich, nach Ausbreitungen im frühen 19. Jahrhundert und starken Bestandrückgängen ab dem späten 19. Jahrhundert gab es ab den 1960er Jahren wieder Zunahmen in Osteuropa und davon ausgehend auch Neubesiedlungen in Mitteleuropa gegen Ende des 20. Jahrhunderts, später auch Ausbreitung nach Westen (Frankreich). Aktuell gibt es in vielen Ländern immer noch Bestandszunahmen, allerdings am Baltikum auch wieder Rückgänge. In Österreich geht man momentan von etwa 200-300 Brutpaaren aus, die vor allem in der Osthälfte des Landes – von den March-Thaya-Auen bis zum Oberösterreichischen Alpenvorland und ins steirische Randgebirge – brüten. Im restlichen Bundesgebiet bis Vorarlberg nur sporadische und vereinzelte Vorkommen.

## Der Schwarzstorchhorst

Stets im Inneren des Waldes gelegen, trägt immer ein mächtiger, alter Baum den Horst. In den March-Thaya-Auen sind dies meist Eichen, vereinzelt auch Quirlschenen, im Alpenvorland vielfach Buchen und Nadelbäume. Gerne wird der Horst auf einem starken Seitenast und immer relativ tief im mittleren Drittel der Krone in 8-20 m über Höhe errichtet. Durch kleine Lichtungen oder lockere Bestände wird ein freier Anflug gewährleistet. Etwa 100-120 cm im Durchmesser und oft von ovaler Form bleibt der Horst mit 20-50 cm Höhe etwas niedriger als ein Weißstorchhorst. Die Mulde wird gerne mit Moos oder grünen Pflanzen ausgekleidet. Schwarzstörche bleiben ihrem Brutplatz über Jahre hinweg treu, wenn sie nicht gestört werden.



Foto: T. Zima-Kraky

Schwarzstorchhorste werden gerne auf Astgabeln angebracht



Foto: P. Buchner

Weißstorch: Altvogel fliegend

# Weißstorch

**Rote Liste:** In Österreich – Gefährdung droht

**Gewicht:** ca. 2,5-4 kg

**Körperlänge:** ca. 95-110 cm

**Flügelspannweite:** ca. 180-220 cm.

**Unverkennbar:**

mit seinem weißen Gefieder, den schwarzen Schwingen und den roten Beinen und Schnabel. Nestlinge sind grau.

**Stimme:**

kann zwar stimmlos zischen, das ist aber kaum zu hören; Schnabelklappen zur Kommunikation.

*Horsterhaltung sehr wichtig. Falls ein Horst zu groß wird, (etwa zu schwer für den Kamin), kann man während des Winters einen Teil abtragen (oberste Schicht nicht entsorgen, sondern wieder oben auf legen). Bei notwendigen Baumaßnahmen, bzw. Entfernung eines Horstes sollte immer ein Ersatzhorst an der gleichen Stelle oder möglichst nahe zum alten Horst angeboten werden.*

*Horst-  
schutz*

## Europa & Österreich

Der Weißstorch ist in seinem Vorkommen auf Europa und Teile Asiens konzentriert. Nach starken Verlusten in den 1970er- und 1980er Jahren gab es bis zur letzten weltweiten Zählung positive Bestandstrends (2004/2005 230.000 Brutpaare). Diese Entwicklung spiegelt sich auch in Österreich wider, nach 2004 sind allerdings wieder ein Rückgang sowie einige Jahre mit schlechtem Bruterfolg zu verzeichnen. 2010 waren in Österreich 337 Horste besetzt.

starke Unterlage, die den oft riesig anwachsenden Horst tragen kann (anfangs etwa 1 m – alte Horste bis 2 m Durchmesser, 2,5 m Höhe, über eine Tonne Gewicht). Außerdem sind vor allem ein freier Anflug und eine übersichtliche Lage (meist am höchstmöglichen Punkt der Umgebung) von zentraler Bedeutung. Weißstörche kehren jedes Jahr wieder zum gleichen Horst zurück. Er wird alljährlich und über die ganze Brutsaison hinweg weiter ausgebaut. Oft errichten sich Paare auch kleinere Nebenhorste, die sie als Schlafplatz nutzen.

## Lebensraum & Lebensweise

Der Weißstorch bewohnt offene, grünlandreiche Landschaften. Zur Nahrungssuche braucht er vor allem Wiesen oder Feuchtgebiete, zur Erntezeit werden auch Äcker genutzt, um dort Mäuse zu jagen. Wiesen sollten regelmäßig gemäht oder beweidet werden. Wichtig sind ausreichende Nahrungsflächen in bis zu 3 km Entfernung zum Horst. Der Abzug in die Brutgebiete erfolgt im August; die Überwinterungsgebiete liegen in Ost- und Südafrika.

## Nisthilfen

Horstunterlagen sollten etwa 1,5 m Durchmesser und einen flachen Rand haben. Sie können aus Holz oder besser aus Eisen bestehen. Obenauf legt man etwas Nistmaterial und flicht aus Reisig einen niedrigen Rand – keinesfalls einen zu fest geflochtenen Korb verwenden, da sonst die Störche das Nistmaterial nicht einbauen können. Einige weiße Kalkspritzer verleihen dem Nest einen „bewohnten“ Eindruck und können die Annahme erleichtern.

## Nahrung

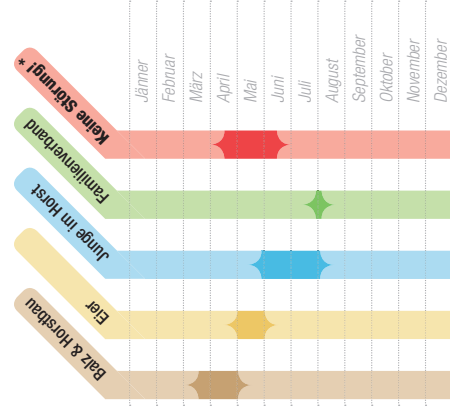
Verschiedene Kleintiere bis zu Mäusegröße: Insekten, Regenwürmer (vor allem für die kleinen Jungen wichtig), Frösche und andere Amphibien, Eidechsen, Mäuse, gelegentlich auch Fische.

## Der Weißstorchhorst

Weißstorchhorste wurden ursprünglich auf mächtigen, einzeln stehenden Bäumen errichtet, meist auf solchen mit abgebrochenen Wipfeln oder Ästen, heute meist auf Gebäuden oder Masten. Wichtig ist eine



Foto: P. Buchner



\* Vor allem bei Neuanstiedlern bzw. Bruten im Auwald.



# Uhu

## Europa & Österreich

Nach starken Bestandseinbrüchen erholten sich zwischen 1970 und 1990 die Uhubestände in vielen europäischen Ländern langsam wieder. Momentan geht man in Europa von 19.000-38.000 Brutpaaren aus. Auch in Österreich kam es nach früheren Verlusten in den letzten beiden Jahrzehnten zu Bestandzunahmen auf etwa 400-600 Brutpaare (Stand 2002) und auch zu Arealausweitungen. Der Uhu kann mittlerweile in allen Landesteilen als Brutvogel auftreten.

## Lebensraum & Lebensweise

Der Uhu bewohnt halboffene oder offene Landschaften mit reichem Angebot an mittelgroßen Beutetieren. Die Altvögel bleiben ganzjährig im Revier, im Herbst kann es zu einer so genannten Herbstbatz kommen.

## Nahrung

Vor allem mittelgroße Säugetiere (bis etwa Hasen-größe) und Vögel, wobei sich die Paare meist auf die

**Rote Liste:** in Österreich – Gefährdung droht

**Gewicht:** ca. 1,9 kg (Männchen) bis 2,6 kg (Weibchen)

**Körperlänge:** ca. 60-70 cm

**Flügelspannweite:** ca. 140-170 cm.

**Aussehen:** Größte heimische Eule (größer als Bussard!) mit deutlich sichtbaren Federrohren und orangen Augen; unterseits gelbbraun mit dunklen Streifen, oberseits braun gemustert.

**Stimme:** Gesang dunkles, sehr weit tragendes „buho“

*Vor allem während der frühen Brutzeit sehr störungsempfindlich im unmittelbaren Horstbereich! Rücksichtnahme bei forstlicher, jagdlicher oder Freizeitnutzung sowie in Abbaubetrieben. Kann sich aber an regelmäßige, vorhersagbare Aktivitäten (z.B. Sprengungen in Steinbrüchen) gewöhnen.*

Horst-  
schutz

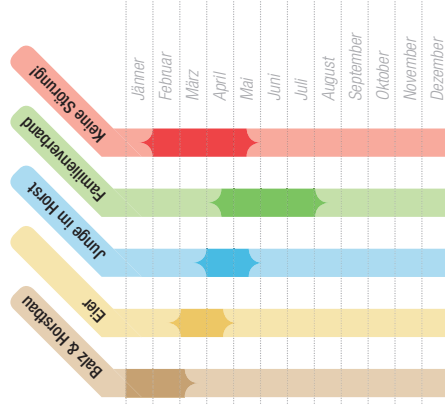


Foto: P. Buchner

in ihrem Revier häufigste Art spezialisieren (z.B. Krähen, Igel, Wanderratten).

## Der Uhuborst

Der Uhu baut kein eigenes Nest, sondern legt die Eier entweder in Nischen und Mulden in Geländeabbrüchen, Geländekanten und Fels- oder Sandwänden oder am Boden ab. Wählt meist nicht ganz kahle, sondern leicht verwachsene Wände. Er benutzt aber auch verlassene Horste von Greifvögeln, Störchen oder Reiher in größeren Wäldern (z.B.: Donauauen).



# Wespenbussard

## Europa & Österreich

Im Großteil Europas und in Asien bis Westsibirien beheimatet, brüten in unserem Kontinent nach Schätzungen in etwa 130.000 Brutpaare – die Bestände gelten bis auf einige Ausnahmen derzeit als stabil. In Österreich geht man von einem stabilen Bestand zwischen 1500 und 2600 Brutpaaren aus.

## Lebensraum & Lebensweise

Der Wespenbussard bewohnt meist reich gegliederte Landschaften, wo er im Wald brütet und zumindest teilweise im Offenland am Boden auf Nahrungssuche geht. Er ist ein Zugvogel, der bereits im August oder September ins afrikanische Winterquartier abzieht.

## Nahrung

Überwiegend Wespen, die er aus Erdnestern ausgräbt; daneben andere Insekten, Regenwürmer, Amphibien, Kleinsäuger oder Vögel.

**Rote Liste:** in Österreich – Gefährdung droht

**Gewicht:** ca. 0,7 kg (Männchen) bis 0,8 kg (Weibchen)

**Körperlänge:** ca. 52-60 cm

**Flügelspannweite:** ca. 118-144 cm

**Färbung:** Sehr variabel, hell bis dunkelbraun, leicht mit Mäusebussard zu verwechseln. Typische Schwanzzeichnung: dunkle Erdbinde, zwei breitere Bänder an der Basis. Helgelbe Iris bei Altvögeln. Horizontale Flügelhaltung im Flug (beim Mäusebussard V-förmig).

**Stimme:** langgezogener, heller Ruf („wiehieh“).

*Erhaltung der Horstbäume und Horstumgebung - wichtig sind Altholzbestände; Vermeidung von Störungen durch forstliche Arbeiten, jagdliche Einrichtungen oder Freizeitnutzung in unmittelbarer Horstumgebung.*

Horst-  
schutz

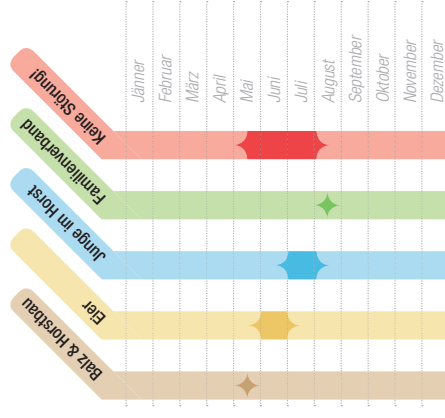


Foto: M. Dvorak

## Der Wespenbussardhorst

Der Horst kann im Inneren oder am Rand von Waldbeständen erbaut werden, manchmal auch in kleineren Feldgehözen, in der Regel auf sehr alten starken Bäumen – eher im oberen Teil der Krone.

Für einen Greifvogelhorst mit 65-90 cm Durchmesser relativ klein, typischerweise werden lange, dünne Zweige für den Bau verwendet und das Nest laufend mit frischen, grünen Zweigen und Blättern ausgekleidet. Oft wird auch ein vorhandener Horst eines anderen Greifvogels verwendet und ausgebaut.



# Robrweihe

## Europa & Österreich

Bei gegenwärtig 93.000-140.000 Brutpaaren kam es in den letzten Jahren europaweit zu Bestandzunahmen. In Österreich brüten etwa 300-400 Brutpaare (Stand 2002), der Großteil davon am Neusiedler See im Nordburgenland.

## Lebensraum & Lebensweise

Ursprünglich ein reiner Röhrichtbewohner, brütet die Rohrweihe immer häufiger auch in Getreide- oder Rapsäckern. Die Jagdflüge führen sie auch in Acker- oder Wiesengebiete. Wie junge Wiesenweihen verlassen auch Robrweihen einige Wochen vor der Flugfähigkeit den Horst zu Fuß. Ab August erfolgt der Abzug in die Überwinterungsgebiete, die vor allem in Afrika südlich der Sahara, zum Teil aber auch im Mittelmeerraum liegen.

### Rote Liste: In Österreich – Gefährdung droht

**Gewicht:** ca. 0,5 kg (Männchen) bis 0,75 kg (Weibchen)

**Körperlänge:** ca. 48-56 cm

**Flügelspannweite:** ca. 115-135 cm.

**Unverkennbar:** Schmalflügeliger Greifvogel, der im Suchflug mit v-förmiger Flughaltung nahe über dem Boden fliegt. Männchen dreifärbig: braun - grau - schwarz, Weibchen & Jungvögel braun mit gelbem Kopf.

**Stimme:** Am Brutplatz zweisilbig „kijäh“.

*Erhaltung von Schilf- und Feuchtgebieten als Brutplatz. Bei Feldbruten Schutzzone von ca. 0,5 ha um den Horst notwendig, die bis zum Flüggewerden der Jungen nicht gemäht werden darf.*



Foto: R. Kreinz

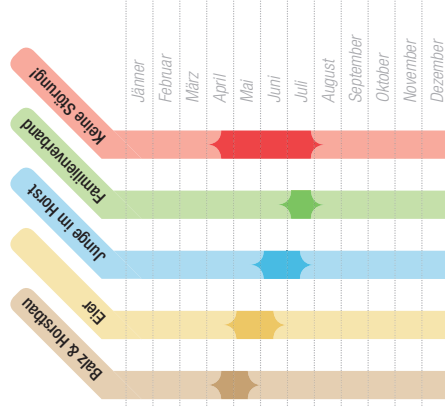
Männchen

## Nahrung

Überwiegend kleine Säugetiere und Vögel.

## Der Robrweihenhorst

Auf umgeknickten Schilfhalmn mitten im Röhricht oder auf umgeknickten Halmen in Getreide- oder Rapsfeldern errichtet die Rohrweihe meist mehrere (über dem Wasser liegende) Horstplattformen, von denen nur eine zum eigentlichen Horst ausgebaut wird. Dieser kann 40-100 cm Durchmesser und 25-45, ausnahmsweise sogar 1 m Höhe erreichen.



Horst-schutz

# Wiesenweihe

## Europa & Österreich

Nach starken Bestandseinbrüchen wegen der großflächigen Vernichtung von Feuchtgebieten und Wiesen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts nehmen die Brutpaar-Zahlen seit der Jahrtausendwende wieder zu. In Österreich ist die Wiesenweihe nach wie vor eine der seltensten Greifvogelarten mit nur etwa 20 Brutpaaren (Stand 2011); Brutten v.a. im nordöstlichen Niederösterreich und dem Nordburgenland.

## Lebensraum & Lebensweise

Ursprünglich ein Bewohner von ausgedehnten Feuchtwiesengebieten, hat sich die Wiesenweihe seit den 1990er Jahren auch auf arachenreiches, offenes Kulturland umgestellt. Eine Besonderheit der Weihen ist, dass die Jungen den Horst völlig flugunfähig zu Fuß verlassen und sich dann in der engeren Umgebung aufhalten, bis sie nach einigen Wochen voll flugfähig sind. Bereits im August erfolgt der Abzug ins afrikanische Winterquartier.

### Rote Liste: In Österreich vom Aussterben bedroht

**Gewicht:** ca. 0,25 kg (Männchen) bis 0,35 kg (Weibchen)

**Körperlänge:** ca. 43-47 cm

**Flügelspannweite:** ca. 105-120 cm.

**Färbung:** Männchen hellgrau mit schwarzen Flügelspitzen und schmalen schwarzen Flügelbinden; Weibchen braun gebändert mit weißem Bürzel; noch schlangenförmiger als Rohrweihe.

**Stimme:** Balzrufe schnell gereiht („kja-kjäh-kjäh“).

*Erhaltung von Feuchtgebieten als Brutplatz. Bei Feldbruten Schutzzone von in der Regel ca. 0,5 ha um den Horst notwendig, die bis zum Flüggewerden der Jungen nicht gemäht werden darf. Abgelungen im Rahmen des NÖ Landschaftsfonds sind dafür möglich.*



Foto: R. Kreinz

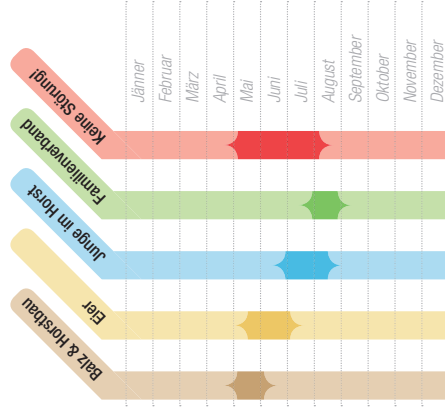
Männchen

## Nahrung

Kleinsäuger (Feldmäuse!), Großinsekten und Eidechsen.

## Der Wiesenweihenhorst

Er wird in nicht zu dichter, aber ausreichend Deckung bietender, etwa 1 m hoher Vegetation gebaut. Ursprünglich lagen die Brutplätze in Feuchtwiesen und lockerem Röhricht, heute vor allem in Wintergetreidefeldern, Luzerne-, Klee- und Rapsfeldern, aber auch in anderen Kulturen oder sogar in jungen Aufferstungen. Mit etwa 40-80 cm Durchmesser ist er deutlich kleiner als ein Rohrweihenhorst und bleibt auch flacher.



Horst-schutz





www.birdlife.at/coro-skat

## Conservation of Raptors and Owls / Slovakia-Austria



### BirdLife Österreich

BirdLife Österreich ist als gemeinnütziger Verein die größte und einzige bundesweit tätige ornithologische Vereinigung Österreichs. Die Schwerpunkte der Vereinsarbeit liegen auf der praktischen Natur- und Vogelschutzarbeit sowie die Förderung angewandter Naturschutzforschung.

[www.birdlife.at](http://www.birdlife.at)

### Auring

Der AURING ist ein regionaler Naturschutzverein mit Sitz in Hohenau an der March. Die wichtigsten Tätigkeitsbereiche sind Schutz und Pflege der ehemaligen Absetzbecken der Zuckerfabrik Hohenau, Umweltbildung sowie die Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der March-Thaya-Auen.

[www.auring.at](http://www.auring.at)

### Raptor Protection of Slovakia - RPS

RPS ist ein gemeinnütziger Verein. Ziel ist es, Wissen über Greifvögel und Eulen zu vermehren sowie deren Schutz zu verbessern. Ein wichtiger Bereich ist die Information der Bevölkerung über den Schutz von Greifvögeln und Eulen.

[www.dravce.sk](http://www.dravce.sk)

### Impressum:

Herausgeber: ein Leitfaden, Hrsg.: BirdLife Österreich 2012  
Konzept und Text: Eva Kanner-Ranner, Gábor Wichmann & Hans-Martin Berg  
Gestaltung: Harald Hackel, Druck: guggler Print und Media, Melk

Wir danken den Fotografinnen sowie K. Edelbacher, T. Zima-Krasky, R. Probst, L. Sachslehner, K. Hammer & B. Minwald für Anmerkungen zum Text.  
Titelbild: Kaiseradler Porträt (M. Trischler) und Nestling (M. Tietebach)  
Rückseite: Kaiseradlerpaar (A. Kovács)

Gefördert durch die EU im Rahmen des ETZ-Programms Slowakei - Österreich und durch das Land Niederösterreich im Projekt „CORO-SKAT“.



EUROPEAN UNION  
European Regional  
Development Fund



creating the future

Program zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit SLOWAKEI - ÖSTERREICH 2007-2013  
Program na cezhraničnej spolupráci SLOVENSKÁ REPUBLIKA - RAKÚSKO 2007-2013

